

Mitteilung zur Sitzung der BV Heepen am 07.10.2021

zu Punkt 2 Mitteilungen 2.12 der Sitzung der BV Heepen vom 09.09.2021: Sauerstoffversorgung des Obersees (BV Heepen, 09.12.2020, TOP 10)

Der Umbau der Johannistalsperre – Obersee in 2009 erfolgte aufgrund der wasserwirtschaftlichen Vorgabe die EU-Wasserrahmenrichtlinie (EU-WRRL). Die Renaturierung bzw. Sanierung der Fließgewässer stand im Fokus. Ziel war die Wiederherstellung der ökologischen Durchgängigkeit von Johannisbach und Jölle durch die Abtrennung vom See und Bau eines Umgehungsgerinnes nördlich um den See. Da durch den Umbau zukünftig auch von erheblich verringerten Sediment- und Schlammeinträgen in den Obersee auszugehen war, wurde entschieden, den Obersee noch einmal zu entschlammen.

2009 erfolgten zunächst eine vollständige Entschlammung des Sees und dann der Bau eines Dammes und der Umflut von Johannisbach und Jölle. Diese Umleitung (Bypass) kostete etwa 4,3 Millionen Euro und wurde als Verpflichtung zur Umsetzung der EU-WRRL mit Landesmitteln gefördert.

Für die Fließgewässer wurde die gewässerökologische Situation durch die Herstellung der Durchgängigkeit deutlich verbessert. Fische und andere Lebewesen können nun ungehindert im Johannisbach wandern, der Stoff- und Materialtransport erfolgt im Bach und die Erwärmung des Wassers durch einen Aufstau findet nicht mehr statt.

Durch den Umbau ist der Obersee aus limnologischer Sicht kein aufgestautes Fließgewässer (Durchflusstau) mehr, sondern zu einem Flachsee geworden. In solch eutrophen flachgründigen Seen besteht grundsätzlich das Risiko des erhöhten Algenwachstums und der erhöhten Sauerstoffzehrung. Insbesondere bei bestimmten Wetterlagen vor allem im Sommer herrschen im Obersee derartige Rahmenbedingungen vor. Allerdings gelangen seit dem Umbau auch weniger Nährstoffe aus dem Johannisbach in den Obersee.

Ein grundsätzliches Problem stellen die zu hohe Wasservogelpopulation und die Fütterung der Vögel dar, die weiterhin erfolgt und zu einem hohen Eintrag an Nährstoffen führt. Alle ökologischen und nachhaltigen Maßnahmen zur Stabilisierung der Wasserqualität können daher nicht genügend greifen bis die Wasservogelpopulation deutlich gesenkt wird.

Weitere Aussagen hierzu erfolgen im derzeit in Bearbeitung befindlichen Konzept für den Obersee.

Gez. Möller